



**Marienhospital
Osnabrück**

**Akademisches Lehrkrankenhaus der
Medizinischen Hochschule Hannover**

Erstes Krankenhaus mit proCum Cert / KTQ-Zertifikat

QUALITÄTSBERICHT

Marienhospital Osnabrück

für 2004

**gemäß den Vorgaben des § 137 SGB V und der
darauf aufbauenden Vereinbarungen der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen**

Inhaltsverzeichnis

Strukturteil	3
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten	3
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	3
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	3
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	3
A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus	3
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	3
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr (2004) behandelten Patienten	3
A-1.7A Fachabteilungen	3
A-1.7B Top-30 DRG (Fallpauschalen) des Gesamtkrankenhauses.....	4
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote des Krankenhauses.....	5
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	5
A-2.0 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	5
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten.....	5
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
B-1A Augenheilkunde	6
B-1B Chirurgie: Allgemeinchirurgie	8
B-1C Chirurgie: Gefäßchirurgie	11
B-1D Chirurgie: Unfallchirurgie	13
B-1E Frauenheilkunde und Geburtshilfe	15
B-1F Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO).....	17
B-1G Innere Medizin; Allgemeine Innere Medizin.....	19
B-1H Innere Medizin; Kardiologie	21
B-1I Kinderheilkunde und Jugendmedizin.....	23
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	25
B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	25
B-2.2 Jeweilige Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilungen	25
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen	26
B-2.4 Personal.....	27
C Qualitätssicherung	28
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	28
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	28
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	28
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP).....	28
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V im Berichtsjahr 2004.....	29
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarungen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	29
Systemteil	30
D Qualitätspolitik.....	30
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	32
E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements (QM).....	32
E-2 Qualitätsbewertung.....	33
E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	36
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum.....	39
G Weitergehende Informationen.....	41

Strukturteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Anschrift Marienhospital Osnabrück
 Johannisfreiheit 2-4
 49074 Osnabrück

E-Mail-Adresse verwaltung@mhos.de
 Internetadresse www.marienhospital.osnabrueck.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutskennzeichen Marienhospital Osnabrück: 260340831

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Träger: Marienhospital Osnabrück GmbH
 Gesellschafter: Managementgesellschaft katholischer Krankenhäuser der Region Osnabrück mbH (MKO) und Bischöflicher Stuhl zu Osnabrück

A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus

Das Marienhospital Osnabrück ist ein **akademisches Lehrkrankenhaus**:
 Ja, akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses nach § 108/109 SGB V¹⁾: **541**
¹⁾Stichtag 31.12. des Berichtsjahres 2004

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr (2004) behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 21.953
 Ambulante Patienten: 45.085

A-1.7A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl ¹ der Betten	Zahl stationäre Fälle 2004	HA (Hauptabteilung) BA (Belegabteilung)	Ambulanz (ja / nein)
1500	Allgemein- und Visceralchirurgie	60	1717	HA	ja
1800	Gefäßchirurgie	33	739	HA	ja
1600	Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie	62	2239	HA	ja
100	Allgemeine Innere Medizin / Gastroenterologie	97	3653	HA	ja
300	Innere Medizin / Kardiologie	66	2954	HA	ja
2700	Augenheilkunde	35	1224	HA	ja
2600	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie	61	2961	HA	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	62	3209	HA	ja
1000	Kinderheilkunde und Jugendmedizin	65	3257	HA	ja
	Anästhesie, operative Intensivmedizin, Schmerztherapie ¹	10	848	HA	ja
	Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie, Hämostaseologie und Transfusionsmedizin	x	x	HA	x
	Radiologie	x	x	HA	x

¹ Hinweis: Angaben beziehen sich auf die operative Intensivstation: Betten und Fälle sind in den Werten der übrigen Kliniken bereits enthalten, daher Doppelzählung. Zusätzlich sind 25 Intensivbetten in der Inneren Medizin und in der Kinder- und Jugendmedizin und auf einer allgemeinen Überwachungsstation vorhanden.

A-1.7B Top-30 DRG (Fallpauschalen) des Gesamtkrankenhauses

Die Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text Fallpauschale (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fall- zahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht (ohne größere Behandlung oder Langezeitbeatmung)	1169
2	O60	Normale Entbindung (= vaginale Geburt)	815
3	G67	Entzündung der Speiseröhre, Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	667
4	F43	Eindringende Herzdiagnostik (ohne Herzerkrankungen durch verengte Herzkranzgefäße)	543
5	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	428
6	E62	Infektionen (= Erregerbefall) und Entzündungen der Atmungsorgane	427
7	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals	409
8	C08	Kapselerhaltende Entfernung der Augenlinse	367
9	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	366
10	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund oder Hals (ein Behandlungstag)	300
11	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	297
12	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	291
13	F62	Herzleistungsschwäche oder Schock	282
14	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	282
15	H61	Krebs am Leber-Galle-System oder an der Bauchspeicheldrüse	268
16	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen (= Erregerbefall) der oberen Atemwege	260
17	F10	Aufdehnung von Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter nach akutem Herzinfarkt	252
18	F72	Zunehmende Herzenge (= instabile Angina pectoris)	245
19	B80	Sonstige Kopfverletzungen	243
20	G48	Dickdarmspiegelung	238
21	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	229
22	F15	Aufdehnung von Herzkranzgefäßen oder Einsetzen einer Gefäßstütze per Herzkatheter (ohne vorangegangenen akuten Herzinfarkt)	225
23	G60	Krebs der Verdauungsorgane	222
24	I13	Operationen an Oberarm- oder Schienbeinknochen, Wadenbein oder Sprunggelenk	222
25	F08	Große wiederherstellende Blutgefäßoperationen ohne Herz-Lungen-Maschine	219
26	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	203
27	F14	Blutgefäßoperationen ohne Herz-Lungen-Maschine (außer große wiederherstellende Blutgefäßoperationen)	202
28	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	195
29	G07	Entfernung Blinddarm-Wurmfortsatz	192
30	I18	Sonstige Operationen am Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	188

Weitere Fallpauschalen sind bei den jeweiligen Fachbereichen angegeben, siehe Abschnitte B-1A.5 bis B-1I.5

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote des Krankenhauses

Im Marienhospital Osnabrück werden folgende besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote wahrgenommen:

- Innere Medizin: Behandlung des Magen-Darmtrakts, Behandlung von Herzerkrankungen, Krebserkrankungen, Zuckerkrankheit, Erkrankungen innerer Drüsen und anderes
- Operative Fächer: Allgemein- und Eingeweidechirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Wiederherstellungschirurgie, Handchirurgie, Kopf- und Hals-Chirurgie, Augenchirurgie, Chirurgie der Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde (operativ und konventionell)
- Augenheilkunde (operativ und konventionell)
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe (operativ und konventionell)
- Kinder- und Jugendmedizin einschließlich Neugeborenenheilkunde (operativ und konventionell)

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Im Marienhospital Osnabrück bestehen folgende ambulante Behandlungsmöglichkeiten:

- Chefarzt-Ambulanzen (in den Chefarztpraxen)
- Institut-Ambulanzen (Ambulante Behandlung durch das Krankenhaus)
- Physiotherapie (ambulante Krankengymnastik, Massagen, Bewegungsbäder u.ä.)
- Vor- und nachstationäre Behandlungen (in Zusammenhang mit stationären Aufenthalten)
- Zentrale Notfallaufnahme (Erstbehandlung von Notfällen aller Bereiche und Entscheidung, ob stationäre Aufnahme erforderlich ist)

A-2.0 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Folgende Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft (d.h. für die Behandlung von Arbeitsunfällen):

- Augenheilkunde
- Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
- Unfallchirurgie

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden / Tag sichergestellt	
Computertomographie (CT) (Computergestützte Schichtaufnahmen)	ja		ja	
Magnetresonanztomographie (MRT) (= Kernspin-Aufnahmen)	ja		ja	
Herzkatheterlabor	ja		ja	
Szintigraphie (Untersuchung mit radioaktiven Substanzen)	ja		ja	
<i>Positronenemissionstomographie (PET) (CT radioaktiv)</i>		nein		nein
Elektroenzephalogramm (EEG) (Hirnstrom-Aufzeichnung)	ja		ja	
Angiographie (Röntgendarstellung von Blutgefäßen)	ja		ja	
Schlaflabor im Haus in Kooperation mit einer Arztpraxis	ja		ja	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	vorhanden	
Physiotherapie (Krankengymnastik)	ja	
Dialyse (Blutwäsche) in Kooperation mit Dialysepraxis im Haus	ja	
Logopädie (Sprech- und Sprachtherapie)	ja	
<i>Ergotherapie (Beschäftigungs- und Arbeitstherapie)</i>		nein
Schmerztherapie	ja	
Eigenblutspende	ja	
<i>Gruppenpsychotherapie</i>		nein
<i>Einzelspsychotherapie</i>		nein
<i>Psychoedukation (-erziehung)</i>		nein
Thrombolyse (Auflösung von Blutgerinnseln im Körper)	ja	
<i>Bestrahlung (im Sinne von Strahlentherapie)</i>		nein

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1A Augenheilkunde

B-1A.1 Vollständiger Name der Fachabteilung Augenheilkunde

Klinik für Augenheilkunde

B-1A.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Augenheilkunde

- Weitreichendes Spektrum diagnostischer und therapeutischer Möglichkeiten für Erkrankungen des Auges, seiner Anhangsgebilde und der Augenhöhle.

B-1A.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Augenheilkunde

- Operative Versorgung von Augenerkrankungen einschließlich moderner Lasertherapie

B-1A.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Augenheilkunde

- Augenambulanz
- verschiedene Spezialsprechstunden
- Sehschule

B-1A.5 Top-10 DRG (Fallpauschalen) der Fachabteilung Augenheilkunde

Die Top-10 DRG (Fallpauschalen) (nach absoluter Fallzahl) der Augenheilkunde im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text Fallpauschale (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fall- zahl
1	C08	Kapselerhaltende Entfernung der Augenlinse	367
2	C03	Netzhautoperationen mit Entfernung von Glaskörpermasse	126
3	C12	Sonstige Operationen an der Hornhaut, Lederhaut oder Bindehaut des Auges oder am Augenlid	103
4	C61	Erkrankungen der Augennerven oder Augenblutgefäße	83
5	C07	Sonstige Operationen bei Grünem Star	72
6	C60	Akute oder schwere Augeninfektionen (Erregerbefall)	65
7	C15	Sonstige Operationen an der Netzhaut	63
8	C06	Aufwändige Operationen bei Grünem Star	60
9	C62	Blutansammlung in der vorderen Augenkammer oder andere ohne Operation behandelte Augenverletzungen	48
10	C14	Sonstige Operationen am Auge	38

B-1A.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Augenheilkunde

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Augenheilkunde im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text Diagnosegruppe (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	H25	Altersbedingter Grauer Star	383
2	H40	Grüner Star	139
3	H33	Netzhautablösung und Netzhautriss	110
4	S05	Verletzung des Auges oder der Augenhöhle	72
5	H34	Verschluss von Blutgefäßen der Netzhaut	66
6	H16	Hornhautentzündung	62
7	H35	Sonstige Infektionen (= Erregerbefall) der Netzhaut	42
8	H02	Sonstige Infektionen (= Erregerbefall) des Augenlides	34
9	H50	Sonstiges Schielen	31
10	H26	Sonstiger Grauer Star	28

¹⁾ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1A.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung Augenheilkunde

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Augenheilkunde im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text Operationen-/Eingriffsgruppe (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-144	Kapselerhaltende Entfernung der Augenlinse	179
2	5-158	Entfernung von Glaskörpermasse	138
3	5-132	Senkung des Augeninnendrucks durch Operation am Ziliarkörper	57
4	5-131	Senkung des Augeninnendrucks durch filtrierende Operation	41
5	5-152	Befestigung der Netzhaut durch eindellende Operation	40
6	5-133	Senkung des Augeninnendrucks durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation	36
7	5-125	Hornhautverpflanzung oder Hornhautersatz	23
8	5-10b	Schwächende Operation an einem geraden Augenmuskel	19
9	5-122	Operation einer unnatürlichen Hautfalte	18
10	5-093	Korrekturoperation bei Einwärts- oder Auswärtsdrehung des Lidrandes	18

B-1B Chirurgie: Allgemeinchirurgie

B-1B.1 Vollständiger Name der Fachabteilung Allgemeinchirurgie

Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie

B-1B.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Allgemeinchirurgie

- Alle Eingriffe aus dem Bereich der Allgemein- und Eingeweidechirurgie mit Ausnahme von Organtransplantationen.

B-1B.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Allgemeinchirurgie

Allgemeinchirurgie:

- Endokrinologische Chirurgie (Schilddrüse, Nebenschilddrüsen, Nebenniere)
- Weichteilchirurgie (Tumoren, Hernien etc.)
- Onkologische Chirurgie für alle genannten Bereiche, einschließlich Anlage von arteriellen und venösen Ports
- Betreuung von Stoma-Patienten (Stomatherapeutin) etc.

Eingeweidechirurgie (Visceralchirurgie):

- Operationen der Speiseröhre (gutartige und bösartige Tumoren, Divertikel etc.)
- Antirefluxoperationen
- Magenchirurgie (Karzinom, Ulkus)
- Dünn- und Dickdarm / Mastdarmoperationen (Karzinom, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa)
- Proktologische Operationen (Hämorrhoiden, Fisteln, Darmvorfall etc.)
- Chirurgie der Gallenblase und Gallengänge, der Leber und der Bauchspeicheldrüse (Tumor, Metastasen)
- Minimal-invasive Chirurgie (Gallenblase, Blinddarm, Leistenbruch, Antirefluxchirurgie - Fundoplicatio, Dickdarm)

Kinderchirurgie:

- Sämtliche allgemeinchirurgischen und bauchbezogenen Operationen (mit Ausnahme der großen Missbildungschirurgie)
- Kinderurologische Operationen (Hodenhochstand, Vorhautverengung etc.)

B-1B.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Allgemeinchirurgie

- Allgemeinchirurgische Ambulanz
- Chirurgische Ultraschalluntersuchungen

B-1B.5 Top-10 DRG (Fallpauschalen) der Fachabteilung Allgemeinchirurgie

Die **Top-10 DRG (Fallpauschalen)** (nach absoluter Fallzahl) der Allgemeinchirurgie im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text Fallpauschale (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fall- zahl
1	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	187
2	G07	Entfernung Blinddarm-Wurmfortsatz	187
3	H08	Schlüsselloch-chirurgische (= laparoskopische) Entfernung der Gallenblase	144
4	G66	Bauch-/ Unterleibsschmerz oder Entzündung der Lymphknoten des Dünndarmgekröses	112
5	K10	Sonstige Operationen an Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungen-gang (außer bei Krebs)	91
6	G09	Operationen von Leisten- oder Schenkelbrüchen (Eingeweidebrüchen)	84
7	G65	Verlegung, Verstopfung oder Verschluss des Verdauungstraktes	57
8	G03	Operationen an Magen, Speiseröhre oder Zwölffingerdarm	49
9	G01	Teilentfernung des Enddarms	46
10	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Entzündung bzw. verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	45

B-1B.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Allgemeinchirurgie

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen*) der Allgemeinchirurgie im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text Diagnosegruppe (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fall- zahl
1	K35	Akute Blinddarmentzündung (Wurmfortsatzentzündung)	183
2	K80	Gallensteinleiden	167
3	K56	Darmverschluss durch Lähmung oder Fremdkörper (ohne Eingeweidebruch)	138
4	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	132
5	K40	Leistenbruch (Eingeweidebruch)	90
6	E04	Sonstige ungiftige Schilddrüsenvergrößerung	69
7	C18	Dickdarmkrebs	61
8	K57	Krankhafte Darmausstülpung	53
9	C20	Enddarmkrebs	44
10	K43	Bauchbruch (Eingeweidebruch)	33

*) Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1B.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung Allgemeinchirurgie

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Allgemeinchirurgie im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text Operationengruppe (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fall- zahl
1	5-470	Blinddarmentfernung (Wurmfortsatzentfernung)	176
2	5-511	Gallenblasenentfernung	170
3	5-530	Verschluss eines Bauchbruchs (=Eingeweidebruch)	83
4	5-063	Schilddrüsenentfernung	45
5	5-541	Eröffnung der Bauchhöhle oder des Hinterbauchraumes	43
6	5-892	Sonstige Operationen an Haut und Unterhaut	38
7	5-062	Sonstige Schilddrüsen-Teilentfernung	35
8	5-399	Sonstige Blutgefäßoperationen	29
9	5-061	Halbseitige Schilddrüsenentfernung	29
10	5-536	Verschluss eines Narbenbruchs (= Narbenhernie)	27

B-1C Chirurgie: Gefäßchirurgie

B-1C.1 Vollständiger Name der Fachabteilung Gefäßchirurgie

Klinik für Gefäßchirurgie

B-1C.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Gefäßchirurgie

- Operative Eingriffe an den Blutgefäßen

B-1C.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Gefäßchirurgie

- Sämtliche gefäßrekonstruktiven Operationen bei peripheren Durchblutungsstörungen
- Aneurysma-Chirurgie (einschließlich Aorten-Stent)
- Chirurgie der supraaortalen Gefäße (Operationen der Hals- und Arterien, Schlaganfallprophylaxe)
- Chirurgie der Eingeweide- und Nierenarterien
- Versorgung des diabetischen Fußes (einschließlich pedaler Gefäßrekonstruktionen)
- Venenchirurgie (Krampfadern, Beinvenenthrombose)
- Shuntchirurgie bei Nierendialyse

B-1C.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Gefäßchirurgie

- Schrittmacherchirurgie (in Zusammenarbeit mit der Kardiologischen Klinik)
- Ambulanz

B-1C.5 Top-10 DRG (Fallpauschalen) der Fachabteilung Gefäßchirurgie

Die Top-10 DRG (Fallpauschalen) (nach absoluter Fallzahl) der Gefäßchirurgie im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text Fallpauschale (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F08	Große wiederherstellende Blutgefäßoperationen ohne Herz-Lungen-Maschine	216
2	F14	Blutgefäßoperationen ohne Herz-Lungen-Maschine (außer große wiederherstellende Blutgefäßoperationen)	156
3	B04	Operationen an Blutgefäßen außerhalb des Schädels	84
4	F65	Erkrankungen der nicht zentralen Blutgefäße	52
5	F20	Unterbindung oder Entfernung von Venen	50
6	F11	Amputation (= Abtrennung) des Beines wegen Durchblutungsstörung (ohne Zehenamputation) plus zusätzlichem Gefäßeingriff	24
7	L09	Sonstige Eingriffe bei Erkrankungen der Harnorgane	18
8	F13	Amputation (= Abtrennung) des Armes oder von Zehen wegen Durchblutungsstörung	15
9	F19	Sonstige Herzkathetereingriffe	15
10	F21	Sonstige Operationen am Herz-Kreislaufsystem	13

B-1C.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Gefäßchirurgie

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Gefäßchirurgie im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text Diagnosegruppe (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I70	Schlagaderverkalkung (= Arteriosklerose)	372
2	I65	Verschluss oder Verengung von Schlagadern zur Gehirnversorgung ohne Schlaganfall	93
3	T82	Komplikationen durch künstliche Körperteile, Einpflanzungen oder Verpflanzungen im Herzen oder in den Blutgefäßen	55
4	I71	Aussackung oder Einriss der Körperschlagader (= Aorta)	54
5	I83	Krampfadern an den Beinen	53
6	I74	Verstopfung einer Schlagader oder Bildung eines Blutpfropfes	38
7	I72	Sonstige Aussackungen	30
8	N18	Chronische (= anhaltende) Leistungsschwäche der Nieren	17
9	T81	Sonstige Kreislaufkomplikationen nach medizinischen Maßnahmen	15
10	I80	Bildung eines Blutpfropfes und/oder Entzündung einer Vene	9

¹⁾ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1C.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung Gefäßchirurgie

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Gefäßchirurgie im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text Operationen-/Eingriffsgruppe (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-393	Sonstige operative Verbindung oder Umgehung von Blutgefäßen	175
2	5-381	Behebung eines Schlagaderverschlusses	114
3	5-893	Operative Wundsäuberung oder Entfernung von erkrankter Haut oder Unterhaut	74
4	5-380	Einschnitt eines Blutgefäßes oder Entfernung eines Gefäß- oder Blutpfropfes	69
5	5-394	Wiederholungsoperation nach einer Blutgefäßoperation	64
6	5-892	Sonstiger Einschnitt an Haut und Unterhaut	44
7	5-385	Unterbindung, Ausschneidung oder Entfernung von Krampfadern	43
8	5-864	Amputation (= Abtrennung) des Beines	42
9	5-865	Amputation (= Abtrennung) des Fußes	31
10	5-392	Herstellung einer Verbindung zwischen Schlagader und Vene	30

B-1D Chirurgie: Unfallchirurgie

B-1D.1 Vollständiger Name der Fachabteilung Unfallchirurgie

Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

B-1D.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Unfallchirurgie

- Unfallchirurgie
- Handchirurgie
- Wiederherstellungschirurgie

B-1D.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Unfallchirurgie

- Erstbehandlungen nach akuten Verletzungen
- Behandlung schwer verletzter Patienten (Hubschrauberlandeplatz)
- Handchirurgie
- Fußchirurgie
- Sporttraumatologie
- Endoprotetik
- Minimal-invasive / endoskopische Chirurgie

B-1D.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Unfallchirurgie

- Unfallchirurgische Ambulanz
- Handchirurgische Sprechstunde für Berufsmusiker
- Physiotherapie (Krankengymnastik)
- Kindertraumatologie in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

B-1D.5 Top-10 DRG (Fallpauschalen) der Fachabteilung Unfallchirurgie

Die Top-10 DRG (Fallpauschalen) (nach absoluter Fallzahl) der Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text Fallpauschale (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fall- zahl
1	I13	Operationen an Oberarm- oder Schienenschenkelknochen, Wadenbein oder Sprunggelenk	221
2	I18	Sonstige Operationen am Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	187
3	B80	Sonstige Kopfverletzungen	167
4	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkelknochen	134
5	I02	Gewebe- oder Hautverpflanzungen	117
6	I03	Operationen am Hüftgelenk	113
7	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	106
8	I32	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	94
9	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	80
10	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	79

B-1D.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Unfallchirurgie

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Unfallchirurgie im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text Diagnosegruppe (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	S72	Oberschenkelbruch	226
2	S52	Unterarmbruch	216
3	S82	Unterschenkelbruch einschließlich Bruch des oberen Sprunggelenkes	209
4	S06	Verletzungen im Schädelinneren	182
5	S42	Schulter- oder Oberarmbruch	139
6	M17	Krankhafte Abnutzung des Kniegelenks	88
7	M75	Schulterverletzung	80
8	S32	Lendenwirbelsäulenbruch oder Beckenbruch	80
9	S22	Rippen- oder Brustbeinbruch bzw. Brustwirbelsäulebruch	56
10	S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes oder von Bändern des Kniegelenkes	44

¹⁾ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1D.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung Unfallchirurgie

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Unfallchirurgie im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text Operationen-/Eingriffsgruppe (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Bruchs oder einer Wachstumsfugenablösung durch Einbringen von Platten, Schrauben, Nägeln oder Drähten	324
2	5-820	Einbau eines künstlichen Hüftgelenks	113
3	5-794	Offene Wiedereinrichtung eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens durch Einbringen von Platten, Schrauben, Nägeln oder Drähten	85
4	5-814	Wiederbefestigung oder Wiederherstellung des Kapselbandapparates des Schultergelenkes mithilfe einer Gelenkspiegelung (= Arthroskopie)	62
5	5-812	Operation an Gelenkknorpel bzw. an der Knie-Zwischengelenkscheibe (= Meniskus) mithilfe einer Gelenkspiegelung (= Arthroskopie)	61
6	5-822	Einbau eines künstlichen Kniegelenks	41
7	5-813	Wiederbefestigung oder Wiederherstellung am Kapselbandapparat des Kniegelenkes mithilfe einer Gelenkspiegelung (= Arthroskopie)	36
8	5-793	Offene Wiedereinrichtung eines einfachen Bruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	33
9	5-855	Naht und andere Operationen an Sehnen und Sehenscheiden	29
10	5-044	Naht eines Nerven oder Nervenplexus an seiner Hülle (als Haupteingriff)	22

B-1E Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1E.1 Vollständiger Name der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Klinik für Frauenheilkunde, Geburtshilfe und Perinataldiagnostik

B-1E.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Familienorientierte Geburtshilfe mit allen modernen und traditionellen Möglichkeiten der Geburtsbetreuung
- Alle gängigen und speziellen Operationsverfahren der Frauenheilkunde

B-1E.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Individuelle Geburtshilfe
- Betreuung von Risikogeburten (in Zusammenarbeit mit Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Perinatalzentrum, Not-Sektio-Raum unmittelbar neben dem Kreißaal)
- Minimalinvasive Chirurgie
- Krebsoperationen am weiblichen Genital und der weiblichen Brust
- Moderne Behandlung von Senkungsbeschwerden

B-1E.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Ambulanz, ambulante Operationen
- Kreißaalführungen
- Geburtsvorbereitungskurse und Elternschule
- Modernste vorgeburtliche Diagnostik (3D-Ultraschall, Feindiagnostik, voll digitale Bildverarbeitung und Farbdoppleranalyse)
- Risikosprechstunde in Zusammenarbeit mit jeweiliger Frauenärztin / jeweiligem Frauenarzt
- Stillberatung
- Babymassage
- Rückbildungsgymnastik und Schwangerschaftsgymnastik

B-1E.5 Top-10 DRG (Fallpauschalen) der Fachabteilung Frauenheilkunde / Geburtshilfe

Die Top-10 DRG (Fallpauschalen) (nach absoluter Fallzahl) der Gynäkologie und Geburtshilfe im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text Fallpauschale (in umgangssprachlicher Klargraph, deutsch)	Fall- zahl
1	O60	Normale Entbindung (= vaginale Geburt)	815
2	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht (ohne größere Behandlung oder Langezeitbeatmung)	805
3	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	293
4	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	282
5	N04	Gebärmutterentfernung (ohne Krebs)	108
6	N07	Sonstige Operationen an Gebärmutter oder Eileitern (ohne Krebs)	108
7	O64	Wehentätigkeit ohne Entbindung	103
8	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutteraufdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	53
9	J06	Große Brustkrebs-Operationen	45
10	N10	Untersuchende Ausschabung oder Gebärmutter Spiegelung bzw. Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	44

B-1E.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Gynäkologie und Geburtshilfe im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text Diagnosegruppe (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Risiken für das Kind	237
2	O60	Vorzeitige Entbindung	123
3	O36	Betreuung der Mutter wegen sonstiger Komplikationen des ungeborenen Kindes	110
4	O70	Dammriss während der Geburt	99
5	O69	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Nabelschnurkomplikationen	94
6	O42	Vorzeitiger Fruchtblasensprung	93
7	O82	Geburt eines Einlings durch Kaiserschnitt	87
8	D25	Gutartige Gebärmuttergeschwulst	76
9	O34	Betreuung der Mutter bei Beckenorganproblemen	66
10	O64	Geburtshindernis durch Lage-, Haltungs- oder Einstellungswidrigkeiten des ungeborenen Kindes	66

^{*)} Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1E.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Gynäkologie und Geburtshilfe im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text Operationen-/Eingriffsgruppe (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-741	Kaiserschnitt oberhalb des Gebärmutterhalses oder am Gebärmutterkörper	181
2	5-683	Gebärmutterentfernung	100
3	5-690	Gebärmutterausschabung	76
4	5-651	Örtliche Eierstock-Ausschneidung oder Abtragung von Eierstockgewebe	54
5	5-740	Klassischer Kaiserschnitt	41
6	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	36
7	1-672	Gebärmutter Spiegelung	32
8	5-870	Teilentfernung der weiblichen Brust oder Abtragung von Brustgewebe, ohne Entfernung von Achsel-Lymphknoten	32
9	5-674	Wiederherstellung des Gebärmutterhalses in der Schwangerschaft	31
10	5-671	Entnahme von Gebärmutterhals-Gewebe mittels Operation	22

B-1F Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO)**B-1F.1 Vollständiger Name der Fachabteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO)****Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde,
Kopf- und Halschirurgie****B-1F.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung HNO**

- Gesamtes Spektrum der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde sowie der Kopf- und Halschirurgie

B-1F.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung HNO

- Endoskopie des HNO-Fachgebietes einschließlich der Behandlung von Kehlkopf- und Luftröhrenkrankungen, vor allem für die endoskopische Laser-Mikrochirurgie des Kehlkopfkrebises
- Tumorchirurgie des Fachgebietes einschließlich der Laser-Operationen
- Mikrochirurgie des Ohres und der endonasalen Nebenhöhlenchirurgie
- Plastisch-Kosmetische Chirurgie des Kopf-Halsbereiches
- Behandlung von Patienten, die akut oder chronisch unter Tinnitus, Hörminderung oder Erkrankungen des Gleichgewichtsorganes leiden

B-1F.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung HNO

- Ambulanz mit allgemeiner HNO-ärztlicher, phoniatisch-pädaudiologischer sowie eine otoneurologischer Sprechstunde
- Ambulante Operationen

B-1F.5 Top-10 DRG (Fallpauschalen) der Fachabteilung HNO

Die Top-10 DRG (Fallpauschalen) (nach absoluter Fallzahl) der HNO im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text Fallpauschale (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fall- zahl
1	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	413
2	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals	382
3	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	351
4	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	287
5	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	228
6	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund oder Hals (ein Behandlungstag)	192
7	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	108
8	Z62	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung	88
9	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses (ein Behandlungstag)	86
10	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen (= Erregerbefall) der oberen Atemwege	69

B-1F.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung HNO

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der HNO im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text Diagnosegruppe (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	J35	Chronische (= anhaltende) Krankheiten der Gaumen- oder Rachenmandeln	347
2	J32	Chronische (= anhaltende) Nasennebenhöhlenentzündung	288
3	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	217
4	S02	Schädelbruch oder Bruch der Gesichtsschädelknochen	192
5	H91	Sonstiger Hörverlust	184
6	Z08	Nachuntersuchung nach Krebsbehandlung	148
7	J38	Sonstige Krankheiten der Stimmbänder und -lippen und des übrigen Kehlkopfes	137
8	H81	Störungen der Gleichgewichtsfunktion	111
9	H66	Eitrige und nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung	79
10	J36	Abszess (= Eiteransammlung) an den Gaumenmandeln	79

¹⁾ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1F.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung HNO

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der HNO im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text Operationen-/Eingriffsgruppe (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-281	Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandeln)	245
2	5-222	Operation am Siebbein oder an der Keilbeinhöhle	186
3	5-214	Entfernung von Nasenscheidewand-Teilen unter der Schleimhaut oder formende (= plastische) Wiederherstellung der Nasenscheidewand	138
4	5-216	Begradigung eines Nasenbruchs	135
5	1-611	Rachenspiegelung	107
6	1-610	Kehlkopfspiegelung	98
7	5-319	Sonstige Operationen am Kehlkopf oder an der Luftröhre	62
8	5-194	Verschluss eines Trommelfell-Lochs	47
9	5-285	Entfernung der Rachenmandeln (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	46
10	5-282	Entfernung der Rachenmandeln mit Entfernung der Gaumenmandeln	42

B-1G Innere Medizin; Allgemeine Innere Medizin

B-1G.1 Vollständiger Name der Fachabteilung Allgemeine Innere Medizin

Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Stoffwechselerkrankungen, Endokrinologie, Infektiologie, Onkologie und Akutgeriatrie

B-1G.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Allgemeine Innere Medizin

- Alle Gebiete der Inneren Medizin.

B-1G.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Allgemeine Innere Medizin

- Gastroenterologie und Hepatologie
- Diabetes und Stoffwechselerkrankungen einschließlich endokriner Drüsen
- Infektionskrankheiten
- Tumorerkrankungen
- Schlaganfallbehandlung
- Behandlung von Patienten mit internistischen Notfällen einschließlich aller Vergiftungen

B-1G.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Allgemeine Innere Medizin

- Internistische Ambulanz
- Fußambulanz
- Schulungszentrum für Typ-1- und Typ-2-Diabetiker

B-1G.5 Top-10 DRG (Fallpauschalen) der Fachabteilung Allgemeine Innere Medizin

Die Top-10 DRG (Fallpauschalen) (nach absoluter Fallzahl) der Allgemeinen Inneren Medizin im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text Fallpauschale (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fall- zahl
1	H61	Krebs am Leber-Galle-System oder an der Bauchspeicheldrüse	264
2	E62	Infektionen (= Erregerbefall) und Entzündungen der Atmungsorgane	235
3	G60	Krebs der Verdauungsorgane	212
4	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	183
5	G48	Dickdarmspiegelung	178
6	E71	Gutartige Geschwulst oder Krebs der Atmungsorgane	151
7	R65	Sonstige das Blut betreffende solide Geschwulst oder Krebserkrankung	130
8	K60	Zuckerkrankheit (= Diabetes mellitus)	102
9	R61	Lymphknotenschwellung oder nicht akute Leukämie (= gemäßigter Blutkrebs)	96
10	Q61	Erkrankungen der roten Blutkörperchen	87

B-1G.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Allgemeine Innere Medizin

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Allgemeinen Inneren Medizin im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text Diagnosegruppe (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	J18	Lungenentzündung, Erreger nicht näher bestimmt	263
2	C78	Krebs der Atmungs- oder Verdauungsorgane (nachrangiger Ortsbestimmung)	220
3	E11	Zuckerkrankheit ohne sofortige Insulinpflicht (= Diabetes mellitus Typ II)	189
4	C34	Lungen- oder Bronchialkrebs (Bronchien = Luftröhrenverästelungen)	102
5	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	98
6	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems	87
7	E86	Flüssigkeitsmangel (= Volumenmangel)	83
8	J44	Sonstige chronische (= anhaltende) Lungenkrankheiten, die die Atemwege einengen	69
9	K80	Gallensteinleiden	68
10	C18	Dickdarmkrebs	66

¹⁾ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1G.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung Allgemeine Innere Medizin

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Allgemeinen Inneren Medizin im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text Operationen-/Eingriffsgruppe (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms	1346
2	1-650	Dickdarmsspiegelung	665
3	1-440	Probenentnahme am oberen Verdauungstrakt, an den Gallengängen oder der Bauchspeicheldrüse mithilfe einer Spiegelung	427
4	8-831	Legen, Wechseln oder Entfernen eines zentralen Venen-Katheters	231
5	1-424	Probenentnahme am Knochenmark (ohne Einschnitt)	204
6	1-620	Spiegelung der Luftröhre und ihrer Verästelungen (= Bronchien)	204
7	1-444	Probenentnahme am unteren Verdauungstrakt mithilfe einer Spiegelung	192
8	5-452	Örtliche Ausschneidung oder Abtragung von erkranktem Dickdarmgewebe	160
9	5-469	Sonstige Operationen am Darm	110
10	5-431	Anlegen eines künstlichen Magen Zugangs	81

B-1H Innere Medizin; Kardiologie**B-1H.1 Vollständiger Name der Fachabteilung Kardiologie****Klinik für Innere Medizin und Kardiologie,
Angiologie, Pulmologie und Nephrologie****B-1H.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Kardiologie**

- Behandlung von Herzerkrankungen
- Behandlung von Lungen- und Nierenerkrankungen

B-1H.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Kardiologie

- Untersuchung und Behandlung von koronaren Herzerkrankungen, Herzinfarkten, Herzklappenfehlern, Herzmuskelerkrankungen und Herzrhythmusstörungen
- Notfallbehandlung in 24-Stunden-Bereitschaft
- Untersuchung und Behandlung von Lungenerkrankungen

B-1H.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Kardiologie

- Internistische Ambulanz
- Untersuchung und Behandlung von Nierenerkrankungen in Kooperation mit nephrologischer Gemeinschaftspraxis

B-1H.5 Top-10 DRG (Fallpauschalen) der Fachabteilung Kardiologie

Die Top-10 DRG (Fallpauschalen) (nach absoluter Fallzahl) der Kardiologie im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text Fallpauschale (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fall- zahl
1	F43	Eindringende Herzdiagnostik (ohne Herzerkrankungen durch verengte Herzkranzgefäße)	541
2	F10	Aufdehnung von Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter nach akutem Herzinfarkt	251
3	F62	Herzleistungsschwäche oder Schock	245
4	F72	Zunehmende Herzenge (= instabile Angina pectoris)	243
5	F15	Aufdehnung von Herzkranzgefäßen oder Einsetzen einer Gefäßstütze per Herzkatheter (ohne vorangegangenen akuten Herzinfarkt)	225
6	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung im Herzmuskel	151
7	F67	Bluthochdruck	98
8	F41	Herz-Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, mit eindringender Herzdiagnostik	93
9	F73	Ohnmachtsanfall oder Kreislaufzusammenbruch	82
10	F16	Aufdehnung von Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter ohne Einsetzen einer Gefäßstütze (ohne vorangegangenen akuten Herzinfarkt)	73

B-1H.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Kardiologie

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Kardiologie im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text Diagnosegruppe (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I20	Herzenge (= Angina pectoris)	911
2	I21	Akuter Herzinfarkt	446
3	I50	Herzleistungsschwäche	365
4	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern (= Herzrhythmusstörungen an den vorderen Herzkammern)	157
5	I25	Chronische (= anhaltende) Herzkrankheit wegen Minderdurchblutung	110
6	R55	Ohnmachtsanfall oder Kreislaufzusammenbruch	104
7	J18	Lungenentzündung, Erreger nicht näher bestimmt	89
8	I10	Bluthochdruck ohne erkennbare Ursache	86
9	I11	Durch Bluthochdruck verursachte Herzkrankheit	62
10	I47	Anfallartiges Herzjagen	60

¹⁾ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1H.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung Kardiologie

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Kardiologie im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text Operationen-/Eingriffsgruppe (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	8-837	Eingriffe an den Blutgefäßen des Herzen und an den Herzkranzgefäßen mittels eines durch die Haut eingeführten Gefäßkatheters	911
2	1-275	Linksherz-Katheteruntersuchung mit Zugang über die Schlagadern	446
3	3-604	Bildliche Darstellung der Schlagadern des Bauchraumes	365
4	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms	157
5	8-836	Eingriffe an Blutgefäßen mittels eines durch die Haut eingeführten Gefäßkatheters (ohne Lungen- oder Herzgefäße)	110
6	8-831	Legen, Wechseln oder Entfernen eines zentralen Venen-Katheters	104
7	1-440	Probenentnahme am oberen Verdauungstrakt, an den Gallengängen oder der Bauchspeicheldrüse mithilfe einer Spiegelung	89
8	1-273	Rechtsherz-Katheteruntersuchung	86
9	1-620	Spiegelung der Luftröhre und ihrer Verästelungen (= Bronchien)	62
10	5-399	Sonstige Operationen an Blutgefäßen	60

B-11 Kinderheilkunde und Jugendmedizin

B-11.1 Vollständiger Name der Fachabteilung Kinderheilkunde und Jugendmedizin

Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin

B-11.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Kinderheilkunde und Jugendmedizin

- Alle Gebiete der Kinderheilkunde und Jugendmedizin

B-11.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Kinderheilkunde und Jugendmedizin

- Erkrankungen von Neugeborenen (Perinatalzentrum)
- Erkrankungen der Verdauungs- und Stoffwechselorgane inkl. Leber
- Autoimmunerkrankungen
- Erkrankungen der Nieren, der Lungen, des Herz-Kreislauf-Systems und des Nervensystems inklusive der kindlichen Entwicklungsstörungen
- Kinderchirurgische Erkrankungen

B-11.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Kinderheilkunde und Jugendmedizin

- Kindernotaufnahme
- Kinderintensivstation
- Schule für Kinder
- Elternschulung in Erster Hilfe bei Säuglingen und Kindern
- Kinderpsychologischer Dienst
- Breites Spektrum an diagnostischen und therapeutischen Verfahren in Zusammenarbeit mit den anderen Fachdisziplinen im Hause
- Tumornachsorge

B-11.5 Top-10 DRG (Fallpauschalen) der Fachabteilung Kinderheilkunde und Jugendmedizin

Die Top-10 DRG (Fallpauschalen) (nach absoluter Fallzahl) der Kinderheilkunde und Jugendmedizin im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text Fallpauschale (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Entzündung bzw. verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	554
2	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht (ohne größere Behandlung oder Langezeitbeatmung)	364
3	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen (= Erregerbefall) der oberen Atemwege	187
4	E69	Bronchitis (= Entzündung der Luftröhrenverästelungen) oder Bronchialasthma (= Luftnotattacken wegen sich verengender Atemwege)	150
5	E62	Infektionen (= Erregerbefall) und Entzündungen der Atmungsorgane	130
6	P66	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 2000 und 2500 Gramm Geburtsgewicht (ohne größere Behandlung oder Langezeitbeatmung)	111
7	B76	Anfälle	90
8	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund oder Hals (ein Behandlungstag)	83
9	B80	Sonstige Kopfverletzungen	71
10	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung (ein Behandlungstag)	68

B-11.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Kinderheilkunde und Jugendmedizin

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Kinderheilkunde und Jugendmedizin im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text Diagnosegruppe (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	A09	Durchfall bzw. Magen-Darm-Entzündung bei vermuteter Infektion (= Erregerbefall)	203
2	K59	Sonstige Störungen der Darmfunktion	138
3	J06	Akute Infektionen (= Erregerbefall) der oberen Atemwege, an mehreren oder nicht näher bezeichneten Stellen	121
4	J20	Akute Bronchitis (= Entzündung der Luftröhrenverästelungen)	115
5	J18	Lungenentzündung, Erreger nicht näher bestimmt	109
6	A08	Darminfektionen durch Viren oder sonst näher bestimmten Erregern	81
7	S06	Verletzungen im Schädelinneren	81
8	J35	Andauernde (= chronische) Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	65
9	K21	Krankhafter Rückfluss von Magensäure in die Speiseröhre	63
10	G40	Epilepsie (Krampfleiden)	59

^{*)} Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-11.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung Kinderheilkunde und Jugendmedizin

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Kinderheilkunde und Jugendmedizin im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text Operationen-/Eingriffsgruppe (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms	87
2	1-440	Probenentnahme am oberen Verdauungstrakt, an den Gallengängen oder der Bauchspeicheldrüse mithilfe einer Spiegelung	53
3	1-204	Untersuchung des Gehirn- und Rückenmarkflüssigkeitssystems	32
4	1-444	Probenentnahme am unteren Verdauungstrakt mithilfe einer Spiegelung	27
5	1-650	Dickdarmspiegelung	15
6	1-631	Spiegelung der Speiseröhre und des Magens	13
7	5-431	Anlegen eines künstlichen Magenzugangs	8
8	8-831	Legen, Wechseln oder Entfernen eines zentralen Venen-Katheters	6
9	5-624	Operative Befestigung der Hoden im Hodensack	5
10	8-100	Fremdkörperentfernung mithilfe einer Spiegelung	5

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl der ambulanten Operationen: 1.143
(absolute Fallzahl im Berichtsjahr 2004)

B-2.2 Jeweilige Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilungen

B-2.2A Top-5 der ambulanten Operationen der Allgemeinchirurgie

Die Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	EBM-Nr. vollständig	Text der Abrechnungsnummer (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1741	Plastische Operation der Vorhaut oder des Bändchens	11
2	2105	Entnahme eines Stücks oder einer Probe aus tief liegendem Körpergewebe	10
3	2621	Operation eines Nabel- oder Mittellinienbruches (= Eingeweidebrüche)	9
4	2741	Operation eines Einrisses im Afterbereich auch mit Schließmuskeldurchtrennung	8
5	1761	Operation eines Wasser- oder Samenbruchs (mit Flüssigkeitsansammlung)	4

B-2.2B Top-5 der ambulanten Operationen der Augenheilkunde

Die Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	EBM-Nr. vollständig	Text der Abrechnungsnummer (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1353	Linsenausschöpfung auch mit Entfernung von Teilen der Iris (= Regenbogenhaut)	391
2 - 5	-	-	-

B-2.2C Top-5 der ambulanten Operationen der Gefäßchirurgie

Die Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	EBM-Nr. vollständig	Text der Abrechnungsnummer (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	2862	Erweiterung der Venenöffnung und/oder Unterbindung der inseitigen Ober- und Unterschenkelvene	42
2	2861	Erweiterung der Venenöffnung und/oder Unterbindung der Vene and Unterschenkelrückseite und Fußrand	10
3	2860	Entfernung oder Unterbindung von Seitenastkrampfadern	2
4 + 5	-	-	-

B-2.2D Top-5 der ambulanten Operationen der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Die Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	EBM-Nr. vollständig	Text der Abrechnungsnummer (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1104	Ausschabung Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalskanals	57
2	1060	Ausräumung einer leeren Fruchtblase oder einer abgestorbenen Leibesfrucht	56
3	1110	Gebärmutter Spiegelung gegebenenfalls mit Probenentnahme	56
4	1141	Entfernung oder Vernähen einer Flüssigkeitgeschwulst der Scheide	5
5	-	-	-

B-2.2E Top-5 der ambulanten Operationen der HNO

Die Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	EBM-Nr. vollständig	Text der Abrechnungsnummer (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fall- zahl
1	1557	Anlage eines Paukenhöhlenabfluss	242
2	1485	Rachenmandelentfernung	186
3	1556	Eröffnung des Trommelfells	126
4	1517	Probeentnahme aus dem Kehlkopf	116
5	1414	Operativer Eingriff an und in der Nase	74

B-2.2F Top-5 der ambulanten Operationen der Kardiologie

Die Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	EBM-Nr. vollständig	Text der Abrechnungsnummer (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fall- zahl
1	5120	Herzkatheteruntersuchung mit Abbildung der Herzkranzgefäße	60
2 - 5	-	-	-

B-2.2G Top-5 der ambulanten Operationen der Kinderheilkunde und Jugendmedizin (in Kooperation mit der HNO-Heilkunde)

Die Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr 2004 sind:

Rang	EBM-Nr. vollständig	Text der Abrechnungsnummer (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fall- zahl
1	1485	Rachenmandelentfernung	53
2	1557	Anlage eines Paukenhöhlenabfluss	45
3	1556	Eröffnung des Trommelfells	43
4	-	-	

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr 2004):

- Hochschulambulanz (§ 117 SGB V): -
- Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V): -
- Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V): -

B-2.4 Personal

B-2.4A Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres 2004)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung / Bereich	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	16	10	5
0300	Kardiologie	14	7	6
1000	Pädiatrie	16	10	6
1500	Allgemeine Chirurgie	11	3	8
1600	Unfallchirurgie	11	3	8
1800	Gefäßchirurgie	8	2	6
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	11	7	4
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	13	6	7
2700	Augenheilkunde	9	3	6
3751	Radiologie	9	1	8
-	Anästhesie	31	11	20
-	Laboratoriumsmedizin	2	-	2
	Gesamt	151	63	86

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 17

B-2.4B Personalqualifikation im Pflegedienst

Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres 2004):

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl Pflegekräfte insgesamt ¹⁾	Anteil examinierter Pflegekräfte ²⁾	Anteil Pflegekräfte mit Fachweiterbildung ³⁾	Anteil Krankenpflegehelfer/-in ⁴⁾
0100	Innere Medizin	42	92,9 %	21,4 %	7,1 %
0300	Kardiologie	68	98,5 %	33,8 %	1,5 %
1000	Pädiatrie	92	100 %	17,4 %	0,0 %
1500	Allgemeine Chirurgie	44	97,7 %	31,8 %	2,3 %
1600	Unfallchirurgie	45	100 %	17,8 %	0,0 %
1800	Gefäßchirurgie	45	100 %	31,1 %	0,0 %
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	43	100 %	9,3 %	0,0 %
2500	Geburtshilfe	29	100 %	3,4 %	0,0 %
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	15	100 %	6,7 %	0,0 %
2700	Augenheilkunde	21	100 %	33,3	0,0 %
	Gesamt	470	98,7 %	24,9 %	1,3 %

¹⁾ Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt

²⁾ Prozentualer Anteil der examinieren Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)

³⁾ Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre + Fachweiterbildung)

⁴⁾ Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/ -in (1 Jahr)

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Gemäß seines Leitungsspektrums nimmt das Marienhospital Osnabrück (MHO) an folgenden nach § 137 SGB verpflichtenden Maßnahmen zur externen Qualitätssicherung (QS) teil.

[Detailergebnisse werden weiter unten im Abschnitt E-3 dargestellt.]

Nr.	Leistungsbereich	Leistung wird vom MHO erbracht		Teilnahme an externer QS		Dokumentationsrate ¹	
		ja	nein	ja	nein	MHO	Bund
1	Aortenklappenchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
2	Entfernung der Gallenblase	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100 %	99 %
3	Gynäkologische Operationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	89 %	100 %
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100 %	103 %
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100 %	135 %
6	Sonstige Herzschrittmacher-OPs	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100 %	104 %
7	Herztransplantation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
8	Versorgung geschlossener Oberschenkelhalsbruch	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	96 %	104 %
9	Wechsel künstliches Hüftgelenk	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	73 %	101 %
10	Halsschlagader-Rekonstruktion	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	97 %	88 %
11	Einbau künstliches Kniegelenk	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100 %	130 %
12	Wechsel künstliches Kniegelenk	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100 %	137 %
13	Kombinierte Herzkranzgefäß- und Aortenklappenchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
14	Abbildung der Herzkranzgefäße und Aufweitung von Engstellen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100 %	143 %
15	Operation an den Herzkranzgefäßen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
16	Operation an der weiblichen Brust	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	95 %	93 %
17	Geburtshilfe	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	91 %	90 %
18	Pflege: Vorbeugung gegen Wundliegen bei: 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100 %	24 %
19	Einbau künstliches Hüftgelenk	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	94 %	130 %
20	Gesamt					96,6 %	k.A.

¹ MHO: für 2004 gemeldete und von der Auswertungsstelle angenommene Fälle in Bezug auf 2004 erbrachte Fälle; Bund: für 2003 gemeldete Fälle in Bezug auf für 2002 (!) vereinbarte (!) Leistungszahlen. Aktuellere Zahlen sind bei Erstellung dieses Berichts nicht verfügbar. Bundesangaben fehlerbehaftet auch über 100%.

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Die externe Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V ist **erst ab 2007** relevant.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus (s.o.) ist in Niedersachsen **keine** verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß des Leistungsspektrums nimmt das Marienhospital Osnabrück an der folgender DMP-Qualitätssicherungsmaßnahme teil:

- DMP Diabetes Mellitus Typ II

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V im Berichtsjahr 2004

Leistung ¹⁾	OPS-Kode der einbezogenen Leistungen ¹⁾	Mindestmenge ^{*1)} pro KH/ pro gelistetem Operateur ²⁾	Leistung wurde im Berichtsjahr im KH erbracht (ja/nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a) pro gelistetem Operateur (4b) ²⁾		Fälle mit Komplikationen
				4a	4b	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10 / -	nein			
Nierentransplantation		20 / -	nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus (Speiseröhre)		5 / 5	Ja	10 ✓	5; 5 ✓	4
Muskeldurchtrennung der Speiseröhre, offen chirurgisch	5-420.0		Ja	1	1; -	-
Muskeldurchtr. Speiseröhre, offen-chirur.; schlund-/nackenbezogen	5-420.1		Ja	1	-; 1	
Teilentfernung Speiseröhre <u>ohne</u> Wiederherstellung Zusammenhang	5-423.0 - .y		nein	-	-	-
Teilentfern. <u>mit</u> Wiederherstellung Zusammenhang; brustkorbbezogen	5-424.0		nein	-	-	-
Teilentfernung <u>mit</u> Wiederherstellung Zus.; brustkorb-/bauchbezogen	5-424.1		Ja	1	1; -	-
Teilentfernung <u>mit</u> Wiederherstellung Zusammenhang; bauchbezogen	5-424.2		Ja	1	-; 1	-
Teilentfernung <u>mit</u> Wiederherstellung Zusammenhang; sonst / n.n.bez.	5-424.x & .y		nein	-	-	-
Voll-Entfernung Speiseröhre <u>ohne</u> Wiederherstellung Zusammenhang	5-425.0 - .y		nein	-	-	-
Voll-Entfernung <u>mit</u> Wiederherstellung Zusammenh; durch Mittelfell	5-426.0		Ja	1	1; -	1
Voll-Entfern. <u>mit</u> Wiederherst. Zus.; [...] ohne Lymphknotenentfernung	5-426.1		nein	-	-	-
Voll-Entfern. <u>mit</u> Wiederherst. Zus.; [...] mit Lymphknotenentfernung	5-426.2		Ja	4	2; 2	3
Voll-Entfernung <u>mit</u> Wiederherstellung Zusammenh.; sonst / n.n.bez.	5-426.x & .y		nein	-	-	-
Gesonderte Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Speiseröhre	5-427.0 - .y		nein	-	-	-
Umstechung von Speiseröhrenkrampfadern	5-429.2		nein	-	-	-
Magenentfernung, Speiseröhrenteilentfernung; Dünndarmverlagerung	5-438.0		Ja	1	-; 1	-
Magenentfernung, Speiseröhrenteilentfernung; sonst	5-438.1 & .x		nein	-	-	-
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas (Bauchspeicheldrüse)		5 / 5	Ja	11 ✓	6; 5 ✓	2
Örtliche Aufschneidung und Ausmerzungen von erkranktem Gewebe	5-521.0 - .2		nein	-	-	-
Innere Flüssigkeitsableitung aus der Bauchspeicheldrüse	5-523.2 & .x		nein	-	-	-
Linksseitige Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse	5-524.0		Ja	3	2; 1	-
Teilentfernung Bauchspeicheldrüse, Zwölffingerdarm und Magen	5-524.1		Ja	1	-; 1	1
Entfernung des Bauchspeicheldrüsenkopfs, Magenausgang erhaltend	5-524.2		Ja	7	4; 3	1
Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse; sonst	5-524.3 & .x		nein	-	-	-
Voll-Entfernung der Bauchspeicheldrüse	5-525.0 - .x		nein	-	-	-
Stammzelltransplantation		10 bis 14 / -	nein			

[Gru unterlegte Felder sind nicht auszufüllen]

¹⁾ Entsprechend der im Berichtsjahr 2004 geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

²⁾ Angaben jeweils bezogen auf den Arzt/Operateur, der diese Leistung erbringt.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarungen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Nicht relevant, da bei allen erbrachten Leistungen die vereinbarten Mindestmengen erreicht wurden.

Systemteil

D Qualitätspolitik

Unser Bestimmungszweck:

„Auf Grundlage des christlichen Sittengesetzes und der ethischen Weisungen der katholischen Kirche dient das Marienhospital dem Zweck, durch ärztliche und pflegerische Hilfestellung Krankheiten, Leiden und Körperschäden festzustellen, zu heilen und zu lindern sowie Geburtshilfe zu leisten. Es ist auf die Unterstützung von Personen ausgerichtet, die infolge ihres körperlichen und seelischen Zustandes in spezifischer Weise auf die Hilfe Anderer angewiesen sind. Die Aufnahme der Kranken wird nicht von der Zugehörigkeit zu einem religiösen Bekenntnis abhängig gemacht“

[Auszug aus der Präambel der MHO-Satzung vom 06. Juni 2002]

Unsere Perspektive:

Zusammen mit den übrigen Krankenhausstandorten unter dem Dach der Managementgesellschaft katholischer Krankenhäuser der Region Osnabrück mbH (MKO), d.h. dem Franziskushospital Harderberg (Georgsmarienhütte) und dem Krankenhaus St. Raphael Osterkappeln, streben wir an:

- Unser **katholisches Profil** ist positiv wahrnehmbar
- Unsere **Mitarbeiter sind motiviert** und zufrieden
- Wir sind **Marktführer** in Süd-West- Niedersachsen
- Alle wichtigen **Synergien** sind geprüft und ggf. erschlossen
- Unsere Einrichtungen sind aus eigener Kraft **finanziell handlungsfähig**
- Unsere Führungskräfte nehmen erkennbar ihre **Führungsverantwortung** im Verbund wahr
- Jeder Standort hat sein **individuelles Profil** erhalten und geschärft
- Das **medizinische Leistungsangebot** unserer drei Krankenhäuser ist abgestimmt und ergänzt
- Unsere Einrichtungen sind in ein **caritatives Netzwerk** eingebunden

Unser Leitbild:

Das von den Mitarbeitern des Marienhospital Osnabrück selbst erarbeitete und vom Träger in Kraft gesetzte Leitbild (Leitlinien der Zusammenarbeit) formuliert folgende **Grundüberzeugungen**, nach denen sich unser Handeln ausrichtet:

- **Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes**. Darin besteht seine unantastbare Würde.
- Die **christliche Botschaft** ist Orientierung im Umgang mit Patienten und Mitarbeitern.
- Das Marienhospital soll ein Ort **christlicher Nächstenliebe** in unserer Zeit sein. Das Wissen um die **Verflechtung von Seele und Leib** ist die Basis unseres Handelns.

Darauf aufbauend macht unser Leitbild **zentrale Aussagen**, die durch weitergehende Erläuterungen handhabbar gemacht wurde und die durch zahlreiche konkrete Maßnahmen in die Praxis umgesetzt wurden und werden. Auch wenn nicht alles jederzeit und uneingeschränkt in den täglichen Abläufen wiederzufinden ist, stellt dies nicht den Wert der Ziele in Frage, an deren Umsetzung weiterhin gearbeitet wird (Beispiele):

- In der Zusammenarbeit begegnen die Mitarbeiter des Marienhospitals einander mit **Wertschätzung, Respekt und Höflichkeit** - unabhängig von ihrer Stellung im Krankenhaus.
- Die alltäglichen Abläufe werden **patientenfreundlich** zwischen den Beteiligten verbindlich geregelt.
- Mitverantwortung bedeutet **verantwortlichen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen**.
- Zur Mitverantwortung gehört es, in Grenzfragen medizinischen Handelns den betroffenen Mitarbeitern **klare ethische Maßstäbe** für das eigene Handeln an die Hand zu geben.

- In Bereichen, die unmittelbaren Kontakt mit den Patienten haben, werden personelle und räumliche Möglichkeiten **realistisch verplant**, da immer mit Notfällen zu rechnen ist.
- Der alltägliche Umgang mit Krankheit, Leiden und Sterben führt zu hoher Beanspruchung. Um negativen Auswirkungen entgegenzuwirken, werden entsprechende **Hilfen angeboten**.
- und weitere mehr...

Unsere Ziele:

Aufbauend auf dem Leitbild wurden von der Hausleitung **Ziele im Zusammenhang mit festgelegten Ablaufbeschreibungen** (Verfahrensanweisungen) formuliert (Beispiele):

- Keine **Patienten** werden abgewiesen.
- Der Zustand des Patienten wird sach- und fachgerecht **diagnostiziert**. Behandlungsmaßnahmen werden optimiert.
- Der Patient wird gründlich über seinen Ist-/Sollzustand **informiert**, um das Vertrauensverhältnis zu stärken. Angehörige und Einweiser werden mit Informationen versorgt.
- Untersuchungen und Behandlungen laufen **reibungslos und koordiniert** ab, Patienten werden eingebunden, Wartezeiten vermieden.
- Alle wichtigen Informationen und Maßnahmen werden patientenspezifisch **dokumentiert**.
- Fehler und **Problemfelder** werden erkannt und behoben.
- Patienten erfahren menschliche **Zuwendung** während des Krankenhausaufenthalts.
- Die Seelsorge folgt dem Konzept **ganzheitlicher Arbeit**.
- Mit Verstorbenen wird **würdevoll** umgegangen.
- Mitarbeiter werden systematisch und zukunftsorientiert **qualifiziert**.
- Die Wirtschaftlichkeit, die Arbeitssicherheit und -zufriedenheit, die **Qualität** der Leistungserstellung und der Umweltschutz werden verbessert.
- und weitere mehr...

Darüber hinaus wurden von der Krankenhausleitung des MHO **messbare Ziele** formuliert, die konkret überprüft werden können (Beispiele):

- Ständige Erreichbarkeit eines **Facharztes** im Dienst oder im Hintergrunddienst (an allen Tagen rund um die Uhr) zu 100 %.
- Für mindestens 90 % der stationären Fälle wird eine vollständige medizinische **Anamnese (Vorgeschichte)** - ggf. unterstützt durch die Pflegeanamnese - erhoben und dokumentiert.
- Zu 100 % sind die Befunde von invasiven diagnostischen Maßnahmen schriftlich **dokumentiert**.
- Alle Patienten (100 %), bei denen ein Eingriff vorgesehen ist, werden einem **Anästhesisten** (Narkosearzt) vorgestellt.
- Der geplante **Operateur** stellt sich dem Patienten in mindestens 75 % der Fälle vor der Operation vor.
- Der **Entlassungstermin** soll für mindestens 70 % der Patienten spätestens am Vortag der Entlassung festliegen (und dem Patienten mitgeteilt werden).
- Klinisch-pathologische **Konferenzen** werden (mindestens) einmal wöchentlich abgehalten.
- Alle Mitarbeiter, die sich schriftlich an das **Ethik-Komitee** wenden (100 %), erhalten eine individuelle schriftliche Rückmeldung des Ethik-Komitees.
- und weitere mehr...

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements (QM)

Alle Entscheidungen zum hausübergreifenden Qualitätsmanagement obliegen im Marienhospital Osnabrück der **Krankenhausleitung / Geschäftsführung**, für Projekte und Maßnahmen auf Klinik- bzw. Bereichs- und Abteilungsebene den **Chefärzten bzw. Bereichs- und Abteilungsleitungen**.

Als **zentrale Qualitätsmanagement-Abteilung** wurde Ende der 1990er Jahre die sog. Koordination Qualitätsmanagement eingerichtet, die derzeit **hauptamtlich** mit 1,5 Stellen besetzt ist. Sie ist als **Stab der Krankenhausleitung und Geschäftsführung** tätig und organisatorisch beim Geschäftsführer / Verwaltungsdirektor des Hauses angebunden.

Zur Förderung des hausübergreifenden Qualitätsmanagements wurden für die Kliniken und Bereiche **nebenamtliche Qualitätsbeauftragte** benannt. Für die Kliniken sind dies in der Regel ein ärztlicher und ein pflegerischer Qualitätsbeauftragter. Weitere Bereiche wie Seelsorge, Verwaltung und Wirtschaftsbereiche kommen hinzu.

Zur Bearbeitung besonderer Aufgaben, z.B. zur Erstellung der im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens nach proCum Cert und KTQ (vgl. folgenden Abschnitt) erforderlichen umfangreichen Selbstbewertung, werden ggf. weitere Personen aus dem Kreis der nebenamtlichen Qualitätsbeauftragten (QMB) **projektbezogen anteilig freigestellt**.

Darüber hinaus haben einige **Abteilungen und Bereiche eigene Qualitätsbeauftragte** zur Umsetzung eines abteilungsinternen Qualitätsmanagements benannt. Alle Bereiche des Hauses sind durch Leitbild (Leitlinien der Zusammenarbeit) und Verfahrensanweisungen (Ablaufbeschreibungen) zur Umsetzung abteilungsinterner QM-Maßnahmen, wie z.B. dem Setzen von Zielen, dem Erarbeiten von Standards und der Durchführung von gemeinsamen Sitzungen mit verbindlichen Maßnahmenplänen, aufgefordert.

Die Inhalte von Leitbild (Leitlinien der Zusammenarbeit) und Verfahrensanweisungen (Ablaufbeschreibungen) werden in jährlichen Audits durch einen **Kreis interner Auditoren**, d.h. in der Durchführung von Audits besonders geschulte Qualitätsbeauftragte, auf die Umsetzung im Haus hin überprüft.

Im Rahmen des Innerbetrieblichen Vorschlagswesens, das über die Koordination Qualitätsmanagement abgewickelt wird, sind **alle Beschäftigten des Marienhospital Osnabrück** berechtigt, Verbesserungsvorschläge - ggf. auch reine Problembeschreibungen - abzugeben, und sich so unmittelbar initiativ an Qualitätsverbesserungen und Optimierungen zu beteiligen. Dies wird im Marienhospital Osnabrück in einem im Branchenvergleich weit überdurchschnittlichen Maße genutzt.

Alle Mitarbeiter des Marienhospital Osnabrück können von der Koordination Qualitätsmanagement aufgefordert werden, Stellungnahmen zu eingehenden Verbesserungsvorschlägen abzugeben, auf deren Basis die Krankenhausleitung gemeinsam mit dem Geschäftsführer der MKO (Managementgesellschaft Katholischer Krankenhäuser der Region Osnabrück) über Verbesserungsvorschläge entscheidet.

Eine gute Zusammenarbeit besteht zwischen Qualitätsmanagement und **Mitarbeitervertretung (MAV)**. Sämtliche Verbesserungsvorschläge, Beschlussvorlagen zu Optimierungsworkshops, Protokolle von Sitzungen der Qualitätsbeauftragten, Optimierungsworkshops und Vorschlagsrunden sowie QM-Rundschreiben gehen der Mitarbeitervertretung zu. Für QM-Aufgaben benannte Mitglieder der Mitarbeitervertretung nehmen an Sitzungen wie Optimierungsworkshops und Qualitätsbeauftragten-Treffen teil. Die Mitarbeitervertretung engagiert sich darüber hinaus im Rahmen von Projekten wie der Durchführung von Mitarbeiterbefragungen.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Marienhospital Osnabrück (MHO) hat sich an folgenden Maßnahmen zur Bewertung der Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Zertifizierungen / Fremdbewertungen:

Im Jahr 2000 hat das Marienhospital Osnabrück (MHO) als eines von bundesweit 25 Krankenhäusern an dem **KTQ-Pilotprojekt** teilgenommen und durch eine Selbst- und Fremdbewertung das Zertifizierungsverfahren der KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) bereits in der Entwicklungsphase getestet und dabei gleichzeitig die eigenen Strukturen und Prozesse beleuchtet.

Ab Anfang 2001 beteiligte sich das MHO zusammen mit 16 weiteren Krankenhäusern am ersten **Modellprojekt der konfessionell getragenen Zertifizierungsgesellschaft proCum Cert** mit dem Ziel, das proCum Cert-Verfahren in der Praxis zu testen und weitere Verbesserungen interner Abläufe herbeizuführen.

Am **26.06.2002** wurde das MHO - mit Wirkung ab 01.07.2002 - als bundesweit erstes Krankenhaus nach KTQ zertifiziert und mit dem kombinierten **proCum-Cert inklusive KTQ-Qualitätszertifikat** ausgezeichnet.

Das Zertifikat, das eine Gültigkeitsdauer von drei Jahren hatte, wurde vom Marienhospital Osnabrück fristgerecht **Mitte 2005** durch eine Wiederholung von Selbst- und Fremdbewertung **erneuert**.

Der pCC-KTQ-Qualitätsbericht des MHO, der im hinteren Teil Angaben über die Erfüllung der insgesamt 139 pCC-KTQ-Qualitätskriterien in 9 Kategorien enthält, ist über www.marienhospital.osnabrueck.de abrufbar.

Über das hausweit gültige Qualitätszertifikat nach proCum Cert inklusive KTQ hinaus haben sich einzelne Bereiche und Abteilungen, wie z.B. Endoskopie und Labor, speziellen Überprüfungsverfahren unterzogen und wurden nach **fachbezogenen Regelungen zertifiziert bzw. akkreditiert**.

Patientenbefragungen:

In regelmäßigen Abständen befragen wir unsere Patienten, die jüngste Befragung 2004 bezog sich auf fast 1.700 Patienten. Dabei setzen wir den Patientenfragebogen des Katholischen Krankenhausverbandes Osnabrück ein, an dessen Entwicklung wir selbst maßgeblich beteiligt waren.

Der Fragebogen erhebt **zu 72 verschiedenen Aspekten** der Krankenhausbehandlung die Patienten-Zufriedenheit, die im Rahmen der Auswertung mit zusätzlichen offenen Antworten in Verbindung gesetzt wird. Die Themenblöcke der Befragung sind: Unterkunft und Verpflegung, Organisation, Ärztlicher Dienst, Pflegedienst, Seelsorge und Betreuung, Zusätzliche Angebote, Entlassung und Entlassungsvorbereitung und Gesamtbewertung. Zu allen Fragen haben wir uns Ziele gesetzt, welcher Anteil der Patienten mindestens vollständig zufrieden sein muss, zu den meisten Aspekten streben wir 95 % oder mehr zufriedene Patienten an.

Während im Rahmen der **Gesamtbewertung 96 %** unserer Patienten angeben, sie könnten uns weiterempfehlen und vor allem Fachkompetenz und Freundlichkeit unsere Mitarbeiter sehr gelobt wurden, sahen Patienten auch Anlass zur Kritik, die von uns aufgegriffen wird.

- Zur **Verkürzung der Wartezeiten** bei der Patientenaufnahme wurden Abläufe geändert und die personelle Ausstattung unserer Zentralen Notaufnahme verbessert.
- Um der vorhandenen Unzufriedenheit mit den **räumlichen Möglichkeiten** zu begegnen, werden alle Stationen nach und nach saniert und grundlegend erneuert, wofür erhebliche Finanzmittel aufgebracht werden, ein großer Erweiterungsbau wird 2006 fertig gestellt.
- Durch Erweiterung der Empfangskapazitäten stehen jetzt in den Patientenzimmern alle gängigen **Fernsehprogramme** zur Verfügung.

Damit sind die am niedrigsten bewerteten Aspekte der Befragung bereits aufgegriffen.

- Weitere Maßnahmen werden von den einzelnen Abteilungen und Bereichen ergriffen.

Beschwerdemanagement:

Das **zentrale Beschwerdemanagement** im Marienhospital Osnabrück wurde 2001 eingeführt und seither in mehreren Stufen ausgebaut. Jeder Patient erhält mit der Patientenbroschüre eine Meinungskarte, die für die individuelle Rückmeldung genutzt werden kann, weitere liegen in der Zentralen Notaufnahme und am Haupteingang aus. Die Beschwerdestelle im Haus kann auch telefonisch oder persönlich erreicht werden. Die Zahl der Rückmeldungen steigt stetig, was darauf schließen lässt, dass die Hemmschwellen, seine Erfahrungen mitzuteilen, durch den Ausbau des Beschwerdemanagements erfolgreich reduziert wurden.

Hauptziel des Beschwerdemanagements ist, Patienten- und Angehörigenbeschwerden, ggf. auch Beschwerden anderer Gruppen, zu erfassen, zu beantworten und in Verbesserungen umzusetzen. Die von Beschwerden betroffenen Mitarbeiter und Bereiche werden stets zur Stellungnahme aufgefordert. Die Hausleitung wird informiert.

Wenn Verbesserungsmaßnahmen erforderlich und möglich sind, werden sie eingeleitet. Bestimmte Maßnahmen, wie die Modernisierung der Stationen, erfolgen bereits in längerfristigen Projekten. Über die Einleitung konkreter Maßnahmen hinaus werden über das Verfahren aber auch Mitarbeiter für Patientenbeschwerden und -bedürfnisse sensibilisiert.

Im Berichtszeitraum 2003 / 2004 erhielten wir 206 Rückmeldungen mit 458 verschiedenen Nennungen. Die überwiegende Anzahl der Nennungen hatte, der Natur der Sache entsprechend, Beschwerdecharakter. Dennoch wurde die auf der Meinungskarte aufgedruckte Frage, wie das MHO beurteilt wird, von 72 % der Antwortenden mit „positiv“ oder „sehr positiv“ beantwortet.

Die **Rückmeldungen** an die zentrale Beschwerdestelle verteilen sich auf **fünf Hauptthemen**:

1. Personal/Betreuung gelobt (148 Nennungen)

Beispiele: „Ärzte, Schwestern und Pfleger einfach super.“, „Information und Pforte sehr freundlich.“, „Nettes Personal, gut organisiert, gutes Stationsklima.“

2. Personal/Betreuung kritisiert (91 Nennungen)

Beispiele: „Personal eher unfreundlich.“, „... das Wohlbefinden Ihrer Patienten geht Ihnen wohl am [...] vorbei. Falls ich bei Ihnen eingewiesen werden sollte, werde ich mich sehr dagegen sträuben!“, „Die Frau im Büro könnte etwas netter sein.“

3. Wartezeiten kritisiert (42 Nennungen)

Beispiele: „Wartezeit recht lang.“, „In einem Notfall muss man ewig warten, bis man behandelt wird. [...]“ „... lange Wartezeit bis man ein Bett bekam [...]“

4. Unterbringung kritisiert (21 Nennungen)

Beispiele: „[...] geringe Anzahl an Duschen und Besuchertoiletten.“, „Die Zimmer sind mit zuviel Betten bestückt.“, „Zimmer sind leider noch nicht alle modernisiert.“

5. Kommunikation/ Informationsweitergabe kritisiert (20 Nennungen)

Beispiele: „Informationsweitergabe katastrophal.“, „Dr. [...] ist nicht in der Lage, mit Ehefrau des Patienten zu sprechen.“, „Alles muss besser ausgedrückt sein.“

Interne Audits:

Zur zusätzlichen hausweiten Qualitätsbeurteilung führen wir seit 2003 **jährliche interne Audits** (systematische Überprüfungen per Befragung, Begehung und Akteneinsicht) durchgeführt, im Rahmen derer die patientennahen und medizinisch-pflegerischen Bereiche anhand eines wechselnden Anforderungskatalogs geprüft werden. Basis der Audits sind die Vorgaben unseres Leitbildes (Leitlinien der Zusammenarbeit) und die der bestehenden Verfahrensanweisungen (Ablaufbeschreibungen). Ziel der Audits ist vor allem die unmittelbare und **verbindliche Vereinbarung von Verbesserungsmaßnahmen**.

In den Audits 2003 und 2004 wurden **rund 360 Verbesserungsmaßnahmen** vereinbart.

Beispiele sind:

- Vorstellung des Organisationshandbuchs
- Absprachen mit der Innerbetrieblichen Fortbildung zur Verbesserung von Fortbildungszeiten und -inhalten
- Kontaktaufnahme mit Chefärzten wegen teilweise unsicheren OP-Zeiten, verspäteten Konsilen und unsicheren Visitenzeiten
- Einführung der Protokollierung von internen Besprechungen
- Vorstellung der Beurteilungskriterien für Mitarbeiter in der Dienstbesprechung oder per Aushang
- Beschaffung des Hygieneordners
- statistische Überwachung von Konsil- Bearbeitungszeit (medizinische Gutachten anderer Fachbereiche)
- Erstellung weiterer bereichsbezogener Standards bzw. deren Überprüfung
- Einweisung weiterer Mitarbeiter in bestimmte Medizingeräte
- Einführung strukturierter Mitarbeitergespräche
- schriftliche Dokumentation von Entlassungsgesprächen
- Aktualisierung vorhandener Handzeichenlisten

Festlegung abteilungsbezogener Qualitätsziele.

Alle Maßnahmen werden im Rahmen von gezielten Nachaudits dahingehend überprüft, ob Sie erfolgreich durchgeführt wurden.

Mitarbeiterbefragungen:

Regelmäßige Mitarbeiterbefragungen dienen im MHO dazu, die Arbeitszufriedenheit aller Beschäftigten zu erheben. Der bei der letzten Befragung 2003 eingesetzte Fragebogen enthielt mehr als 50 Fragen zu verschiedenen Aspekten wie Arbeitsumfeld, Kollegen, Vorgesetztenverhalten, Hausleitung und Informationsfluss, Einarbeitung, Fortbildung und berufliche Perspektiven, Leitbildumsetzung und Seelsorge.

In den meisten Bereichen sind unsere Mitarbeiter im Vergleich zu anderen Krankenhäusern überdurchschnittlich zufrieden. So gehen drei Viertel unserer Mitarbeiter davon aus, dass sie ihre beruflichen Ziele bei uns im Haus verwirklichen können, und sogar 99 % unserer Mitarbeiter sind vom Wert ihrer Arbeit überzeugt.

Alle Ergebnisse wurden abteilungsbezogen ausgewertet und den jeweiligen Vorgesetzten und Mitarbeitern mitgeteilt. Zahlreiche Maßnahmen wurden abgeleitet.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Alle Krankenhäuser sind durch § 137 SGB V gesetzlich verpflichtet, für bestimmte Krankheiten und Behandlungsverfahren umfangreiche Datensätze an eine zentrale Auswertungsstelle zu melden. Die Daten werden extern, d.h. unabhängig und außerhalb der Krankenhäuser, ausgewertet und mit den Ergebnissen anderer Krankenhäuser verglichen.

Im Folgenden sind die Ergebnisse für das Marienhospital Osnabrück aus dem Jahr 2003 dargestellt. Aktuelle Zahlen sind derzeit nicht verfügbar, da der Zeitbedarf für die externe Auswertung - nach Ende des jeweiligen Kalenderjahres (!) - durchschnittlich 12 Monate beträgt.

Es sind die vorgeschriebenen Module mit ihren Qualitätszielen berücksichtigt, soweit:

- das Marienhospital Osnabrück entsprechende Leistungen erbringt,
- in den Modulen externe Qualitätsziele definiert sind, die seit Berichtsjahr 2002 (Vorjahr hier) ausgewertet werden,
- die Module nicht für 2004 ausgesetzt wurden und
- Vergleiche mit anderen Krankenhäusern (in Niedersachsen) durchgeführt wurden.

Aus Datenschutzgründen mussten Angaben gerundet werden, was jeweils angegeben ist. Die Reihenfolge der aufgeführten Module entspricht die der Übersicht in Abschnitt C-1.

Nr. 1, Aortenklappenchirurgie MHO 2003

Leistung wird vom MHO nicht erbracht.

Modul HCH

Nr. 2, Entfernung der Gallenblase MHO 2003

Qualitätsziel ¹	Wert MHO	im Vergleich:	Wert Niedersachsen
Häufig vollständige medizinische Begründung	rund 96 %	gleich	95,8 %
Selten eingriffsbezogene behandlungsbedürftige Komplikationen	0,0 %	besser	0,8 %
Selten allgemeine behandlungsbedürftige Komplikationen	rund 3 %	besser	5,0 %
Geringe Wiedereingriffsrate	0,0 %	besser	1,9 %
Geringe Sterblichkeitsrate in Zusammenhang mit der Behandlung	0,0 %	eher besser	0,1 %

Modul 12/1

Nr. 3, Gynäkologische Operationen MHO 2003

Die externe Auswertung der Qualitätsmerkmale soll **erst für die Folgejahre** vorgenommen werden.

Modul 15/1

Nr. 4, Herzschrittmacher-Erstimplantation MHO 2003

Die externe Auswertung der Qualitätsmerkmale soll **erst für die Folgejahre** vorgenommen werden.

Modul 09/1

Nr. 5, Herzschrittmacher-Aggregatwechsel MHO 2003

Für dieses Modul wurde extern **keine Auswertung** MHO 2003 erstellt.

Modul 09/2

Nr. 6, Sonstige Herzschrittmacher-Operationen MHO 2003

Für dieses Modul wurde extern **keine Auswertung** MHO 2003 erstellt.

Modul 09/3

Nr. 7, Herztransplantationen MHO 2003

Leistung wird vom MHO nicht erbracht.

Modul HTX

Nr. 8, Versorgung eines geschlossenen Oberschenkelhalsbruchs MHO 2003

Qualitätsziel ¹	Wert MHO	im Vergleich:	Wert Niedersachsen
Selten Implantatfehlage oder Prothesenverschiebung	0,0 %	besser	5,2 %
Selten Wundinfektionen	rund 6 %	schlechter*	2,8 %
Geringe Sterblichkeitsrate in Zusammenhang mit der Erkrankung.	0,0 %	besser	1,5 %

Modul 17/1

*Zufallsabweichung um lediglich zwei (!) Fälle mit Infektionen

Nr. 9, Wechsel künstliches Hüftgelenk MHO 2003

Für dieses Modul wurde extern **keine Auswertung** MHO 2003 erstellt.

Modul 17/3

Nr. 10, Halsschlagader-Rekonstruktion MHO 2003

Für dieses Modul wurde extern **keine Auswertung** MHO 2003 erstellt.

Modul 10/2

Nr. 11, Einbau künstliches Kniegelenk MHO 2003

Für dieses Modul wurde extern **keine Auswertung** MHO 2003 erstellt.

Modul 17/5

Nr. 12, Wechsel künstliches Kniegelenk MHO 2003

Für dieses Modul wurde extern **keine Auswertung** MHO 2003 erstellt.

Modul 17/7

Nr. 13, Kombinierte Herzkranzgefäß/ Aortenklappenchirurgie MHO 2003

Leistung wird vom MHO nicht erbracht.

Modul HCH

Nr. 14, Abbildung der Herzkranzgefäße und Aufweitung von Engstellen MHO 2003

Für dieses Modul wurde extern **keine Auswertung** der ausgewählten Qualitätsziele erstellt.

Modul 21/3

Nr. 15, Operation an den Herzkranzgefäßen MHO 2003

Leistung wird vom MHO nicht erbracht.

Modul HCH

Nr. 16, Operation an der weiblichen Brust MHO 2003

Für dieses Modul wurde extern **keine Auswertung** MHO 2003 erstellt.

Modul 18/1

Nr. 17, Geburtshilfe MHO 2003		
Qualitätsziel ¹	Wert MHO	gemessen am externen Referenzbereich*
Häufig Blutuntersuchung beim Kind bei auffälliger Herztätigkeit bei Einlingen	rund 32 %	im Referenzbereich
Häufig Blutuntersuchung beim Kind bei auffälliger Herztätigkeit bei Kaiserschnitt	rund 45 %	im Referenzbereich
Häufig Anwesenheit eines Kinderarztes bei Frühgeborenen	rund 96 %	besser als Referenzbereich
Häufig Bestimmung des pH-Wertes im Nabelblut	rund 99 %	besser als Referenzbereich
Selten Blutübersäuerung beim Kind	0,0 %	besser als Referenzbereich
Selten Dammriss (ohne Dammschnitt)	rund 1 %	im Referenzbereich
Selten Dammriss (bei Dammschnitt)	rund 5 %	im Referenzbereich

Modul 16/1

* Nur für dieses Modul erfolgt die externe Ausweitung durch die Ausweisung eines Referenzbereiches, der besagt, ob die Ergebnisse des MHO im Rahmen der Vergleichshäuser angesiedelt sind.

Nr. 18, Pflegerische Vorbeugung gegen Wundliegen MHO 2003
Dokumentation im Rahmen der übrigen Module

diverse Module

Nr. 19, Einbau künstliches Hüftgelenk MHO 2003			
Qualitätsziel ¹	Wert MHO	im Vergleich:	Wert Niedersachsen
Kurze OP-Dauer	gut 70 Minuten	besser	80 Minuten
Selten Verzicht auf Antibiotikagabe	0,0 %	besser	4,0 %
Selten chirurgische Komplikationen nach der OP	rund 3 %	besser	5,2 %

Modul 17/2

Anmerkung:

¹ Für die exakte, nicht umgangssprachliche Definition der Qualitätsziele siehe: www.bqs-outcome.de

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Marienhospital Osnabrück sind folgende ausgewählte qualitätsrelevante Projekte durchgeführt worden:

Nr.	Projektbezeichnung /-ziel	Projektstatus (Stichtag 31.12.2004)
1	Ambulantes Operieren: Ausbau der Kapazitäten für ambulantes Operieren einschließlich Einrichtung einer neuen der Tagesklinik.	Projekt läuft.
2	Angehörigenbefragung: Weiterentwicklung des Patientenbefragungs-Instruments zu einer Angehörigen- / Elternbefragung in der Kinderheilkunde.	Projekt läuft, Angehörigenbefragung wird 2005 erstmals durchgeführt.
3	Behandlungspfade: Entwicklung von Vorgaben, auf denen aufbauend konkrete Behandlungspfade häufiger Diagnosen erstellt werden können. Projekt in Kooperation der Krankenhäuser der Diözese Osnabrück.	Projekt läuft.
4	Beschwerdemanagement: Schrittweiser Auf- und Ausbau eines zentralen Beschwerdemanagements um Hemmschwellen für Beschwerden abzubauen und Beschwerden als Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten zu nutzen.	Projekt erfolgreich abgeschlossen, in Regelbetrieb überführt.
5	Biostoffverordnung: Vollständige Umsetzung der Biostoffverordnung im MHO	Projekt läuft, steht kurz vor dem Abschluss.
6	Dezentrale Aufnahme: Einführung der Aufnahme geplanter Patienten über die jeweiligen Klinik-Ambulanzen zur besseren Abwicklung der Aufnahmen.	Projekt läuft, steht kurz vor dem Abschluss.
7	Einkauf- und Bestellwesen: Analyse bestehender Verbesserungspotentiale hinsichtlich Einkauf und Bestellwesen und Ableitung von Maßnahmenvorschlägen.	Projekt erfolgreich abgeschlossen, Ergebnisse werden hausübergreifend umgesetzt.
8	Einweiserbefragung: Entwicklung, Testung und Einführung eines validen Instruments zur Einweiserbefragung: zur Erfassung der Anforderungen und Erfahrungen der niedergelassenen Ärzte im Einzugsgebiet des MHO. Projekt in Kooperation mit Franziskushospital Harderberg und Krankenhaus St. Raphael Osterkappeln.	Projekt läuft, Instrument ist entwickelt und getestet, Echtanwendung im MHO ab Herbst 2005.
9	Ethik-Komitee: Neukonzeption eines hausübergreifenden Ethik-Komitees als Ersatz für das frühere hausbezogenen Ethik-Komitee	Projekt läuft, neues Ethik-Komitee nimmt im 1.Halbjahr 2005 die Arbeit auf.
10	Innerbetriebliches Vorschlagswesen: Konzeption, Einführung und Bekanntmachung eines innerbetrieblichen Vorschlagswesens zur Annahme, Bewertung, Umsetzung und Prämierung von Mitarbeiterideen.	Projekt erfolgreich abgeschlossen, in Regelbetrieb überführt.
11	Interdisziplinäre Bauchstation: Gemeinsame Behandlung von Patienten mit Bauch-/ Eingeweidebeschwerden durch Internisten und Chirurgen in einer gemeinsam geleiteten Station.	Projekt erfolgreich abgeschlossen, in Regelbetrieb überführt.
12	Internes Audit: Fortentwicklung des internen Audit-Instruments (systematische hausinterne Überprüfung, ob Regelungen vollständig umgesetzt sind) anhand der Erfahrung aus 2003	Projekt erfolgreich abgeschlossen, in Regelbetrieb überführt.
13	Katastrophenmanagement: Einführung eines umfassenden Managementsystems zur Beherrschung nichtmedizinischer Notfallsituationen und externer Katastrophenfälle.	Projekt läuft, wichtige Etappenziele, z.B. Durchführung Evakuierungsübung, sind erreicht.
14	Krankenhausinformationssystem: Einführung und Ausbau eines internen EDV-Netzwerkes, mit dem alle patienten-relevanten Daten ohne Zeitverlust online zur Verfügung stehen. Einschließlich Einführung digitale Radiologie.	Projekt läuft, Ausbau weit fortgeschritten.

Nr.	Projektbezeichnung /-ziel	Projektstatus (Stichtag 31.12.2004)
15	Laborakkreditierung: Begleitung des Labors auf dem Weg zur Akkreditierung durch die DACH im Bereich Lebensmittellabor.	Projekt erfolgreich abgeschlossen, das Labor wurde akkreditiert.
16	Leitbildgruppe: Neukonzeption und Reorganisation der Leitbildgruppe „Arbeitsgruppe Leitlinien“ als Beratungsgremium der KHL im Hinblick auf die Leitbildumsetzung, -gestaltung und QM-Implementierung.	Projekt läuft.
17	Mitarbeiterbefragung: Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen aus der Mitarbeiterbefragung 2003.	Projekt erfolgreich abgeschlossen.
18	Moderatorenschulung: Entwicklung und Einführung eines Konzeptes zur hausinternen Schulung von Moderatoren, d.h. Personen, die nach bestimmten Regeln die Arbeitsfähigkeit von Diskussions- und Entscheidungsrunden sicherstellen.	Projekt erfolgreich abgeschlossen, ab 2005 werden Moderatorenschulungen für die Mitarbeiter des MHO angeboten.
19	OP-Organisation: Neuregelung der OP-Organisation unter Leitung eines OP-Managers.	Projekt läuft, steht kurz vor dem Abschluss.
20	Patientenbefragung: Entwicklung, Testung und Ausgestaltung eines umfassenden Konzeptes einer anonymen, postalischen Patientenbefragung einschließlich der Entwicklung eines validen Patientenfragebogens als Ersatz für den früher im MHO eingesetzten externen Fragebogen. Federführend durch das MHO unter Beteiligung weiterer Häuser aus dem Katholischen Krankenhausverband der Diözese Osnabrück mit gleichzeitiger Einführung hausübergreifender Vergleiche.	Projekt erfolgreich abgeschlossen, in Regelbetrieb überführt.
21	Patientenbroschüre: Entwicklung und Gestaltung einer Informationsbroschüre mit wichtigen Informationen für Patienten und andere Interessengruppen.	Projekt erfolgreich abgeschlossen, in Regelbetrieb überführt.
22	Patientensicherheit und Risikomanagement: Analyse und Behebung möglicher Gefahrenquellen für Patienten und Mitarbeiter, Aufbau eines umfassenden Risikomanagements.	Projekt läuft.
23	Qualitätsbericht: Einführung jährlicher (!) interner und externer Qualitätsberichte des MHO.	Projekt erfolgreich abgeschlossen, in Regelbetrieb überführt.
24	Seelsorgekonzept: Neugestalt des Seelsorgekonzeptes für das Marienhospital Osnabrück.	Projekt läuft.
25	Wartezeitbestimmung: Festlegung derjenigen Bereiche, in denen eine Erhebung und ggf. Optimierung der Wartezeiten durchgeführt werden soll. Vergleichende Testung von Methoden zur Wartezeitbestimmung.	Projekt erfolgreich abgeschlossen, die Ergebnisse sind in die Gestaltung des Patientenfragebogen und den Ausbau des Beschwerdemanagements eingeflossen.
26	WHO; Babyfreundliches Krankenhaus: Umsetzung des entsprechenden WHO-Standards „Stillfreundliches Krankenhaus.“	Projekt beendet. Wesentliche Elemente wurden eingeführt.
27	Zentrale Notaufnahme: Reorganisation der Abläufe in der zentralen Notaufnahme einschließlich Verbesserung der ärztlichen Anwesenheit zur Vermeidung von Wartezeiten.	Projekt läuft, steht kurz vor dem Abschluss.

G Weitergehende Informationen

Verantwortlich für den Qualitätsbericht

Krankenhausleitung des Marienhospital Osnabrück:

- Ärztlicher Direktor Dr. Rüdiger Cording
- Pflegedirektorin / Oberin Sr. M. Margret
- Geschäftsführer / Verwaltungsdirektor Rudolf Fissmann

Ansprechpartner

Leiter Koordination Qualitätsmanagement:

- Ralf Döhr, Telefon 0541/326-2010, Email: qm@mhos.de

Links/ Verweise

- **www.marienhospital.osnabrueck.de**
Internetseite des Marienhospital Osnabrück. Hier finden Sie zahlreiche aktuelle Informationen. Unter anderem ist auf der Unterseite zum Qualitätsmanagement (auf der Startseite über Logo ‚proCum Cert‘ bzw. ‚KTQ‘ oder direkt ‚www.marienhospital.osnabrueck.de/s70.html‘) unser aktueller Zertifizierungs-Qualitätsbericht abrufbar. Dieser macht im Vergleich zum hier vorliegenden Bericht umfangreiche zusätzliche Angaben, die an der blauen Schrift erkennbar sind.
- **www.proCum-Cert.de**
Internetseite der konfessionellen Zertifizierungsstelle proCum Cert. Dort finden Sie unter anderem ebenfalls den jeweils aktuellen MHO-Qualitätsbericht nach proCum Cert und KTQ sowie die Berichte der übrigen durch die proCum Cert zertifizierten Häuser.
- **www.ktq.de**
Internetseite der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen. Das MHO wurde als erstes Krankenhaus nach diesem Verfahren zertifiziert (und hat zusätzlich die Erfüllung der konfessionellen proCum Cert-Inhalte nachgewiesen).
- **www.bqs-outcome.de**
Hier finden sich Hinweise zur externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V